

HUND - KATZE - MAUS

Nr. 36
Winter/Frühling
2025/26

Das Magazin des Tierschutz Mönchengladbach e.V.

KOSTENLOS
zur Mitnahme

**DER WISENT –
EIN FAST AUSGESTORBENER ÖKO-INGENIEUR**

**ZUM BRÜLLEN KOMISCH –
DAS LACHEN DER TIERE**

**WENN TIERHEIME AN IHRE GRENZEN STOSSEN –
DIE STILLE DRAMATIK „GEFÄHRLICHER“ HUNDE**

SANITÄR · HEIZUNG

HELMUT GIRTHEN GmbH

Meisterbetrieb seit 1927

Beratung - Planung - Ausführung



Telefon 0 21 61 / 82 831 - 0

- Neubau Sanitär- und Heizungstechnik
- Altbau Sanierung
- Lüftung- und Klimatechnik
- Regenerative Energien
- Barrierefreie Badgestaltung
- Moderne Badgestaltung
- Kundendienst Wärmepumpen, Öl- und Gasfeuerung
- Kanalreinigungen
- **NOTDIENST 0172 - 2426739**

Helmut Girthen GmbH • Fleenerweg 9 • 41065 Mönchengladbach
info@helmut-girthen.de • www.helmut-girthen.de

MG-0345-0123



**Logistik mit Biss –
aber ganz ohne Gebell.**

 **SpeedyTours** GmbH & Co. KG
Internationale Transportlogistik

www.speedy-tours.de

MG-0379-0225

EINFACH ANDERS?

**IHRE WERBUNG
SOLLTE ES DANN
AUCH SEIN!**



MEDIA AG

02421-276 9920

x-up@x-up-media.de

x-up-media.de



xup-0035-DN-2023



Vorwort

Liebe Tierfreundinnen, liebe Tierfreunde,

wünschen Sie sich nicht auch ab und zu, dass die Zeit etwas langsamer verstreichen würde? Leider tut sie uns nicht den Gefallen und so sind wir bereits wieder in der kalten Jahreszeit angekommen. Eine Zeit, in der ich es mir immer wieder gerne mit einer Lektüre auf der Couch gemütlich mache – zum Beispiel mit unserem Magazin „Hund – Katze – Maus“.

In unserer neuen Ausgabe, die Sie gerade in den Händen halten, haben wir wieder zahlreiche interessante und lehrreiche Tierschutzthemen rund um unsere Haus-, aber auch Wild- und Nutztiere für Sie vorbereitet.

Von EC-Kaninchen bis zu „gefährlichen Hunden“

Bei den Haustieren stehen dieses Mal besonders Hunde und Kaninchen im Fokus. So klärt Jasmin Pulver nicht nur über die Krankheit Encephalitozoon cuniculi (kurz: EC) bei Kaninchen auf, sondern beschäftigt sich unter anderem auch mit dem Thema Qualzuchten, zu denen auch die Widderkaninchen gehören. Bei den Fellnasen befasst sich unsere Tierheimleiterin wiederum mit den Malinois – echte Kraftpakete mit Köpfchen – sowie mit den „gefährlichen Hunden“, die immer häufiger im Tierheim abgegeben werden. Inwieweit diese Entwicklung unser und andere Tierheime an ihre Grenzen bringt und welche Hilfe in Zukunft notwendig ist, erfahren Sie in der Heftmitte.

Tierischer Öko-Ingenieur

In unserem Leitartikel beschäftigt sich Sascha Schiffer indes mit einem wilden Kollok, der seinen Weg, dank diverser Artenschutzprojekte, auch wieder nach Deutschland gefunden hat – der Europäische Wisent. Wie wichtig dieses majestätische Großrind für unsere

Natur ist und warum man es auch in Zukunft unbedingt weiter schützen sollte, erfahren Sie ab Seite 6.

Mehr Schutz bräuchten vor allem auch die Millionen Schweine, die jährlich für unseren Konsum gezüchtet und geschlachtet werden. Wie leidvoll ihr Leben bis zum Tod in den verschiedenen Haltungstufen ist, haben Forscher nun anhand der Aufzeichnung von Schweinelauten ausgewertet. Die erschreckenden Einblicke und Ergebnisse schildert Ihnen Sascha Schiffer ab Seite 18.

Ich hoffe, wir können Ihnen den Tierschutz mit dieser Ausgabe wieder ein Stück näherbringen und ich wünsche Ihnen eine gute und vor allem gesunde Winterzeit.

Ihre

Iris Schiller

Iris Schiller, 1. Vorsitzende





Zum Brüllen komisch – das Lachen der Tiere

Text: Julia Schay-Beneke (DTSV)

Forscher entdecken weltweit immer mehr Tierarten, die lachen können. Die Liste ist lang: Hunde, Pferde, Schimpansen, Amseln und sogar Ratten gehören dazu. Was es mit dem Humor in der Tierwelt auf sich hat, lesen Sie in unserem Artikel.

Bis weit ins 20. Jahrhundert hinein war sich der Mensch sicher, dass er ein Monopol auf den Humor und das Lachen hat. So war der Schweizer Dichter Gottfried Keller im 19. Jahrhundert felsenfest überzeugt: „Zum Lachen braucht es immer ein wenig Geist; das Tier lacht nicht!“ Dass er sich gründlich irrt, haben Forscher seit Jahrzehnten immer wieder nachgewiesen. Laut GEO haben der Kommunikationsforscher Greg Bryant von der University of California und die Primatenforscherin Sasha Winkler im Rahmen einer Metastudie bei mindestens 65 Tierarten Lachen nachgewiesen. Eine Auswahl der einzelnen Tiere folgt hier:

Schimpansen und andere Primaten

Die berühmte Verhaltensforscherin Jane Goodall hat seit den frühen sechziger Jahren Schimpansen im Gombe-Stream-Nationalpark in Tansania beobachtet. Im Laufe der Zeit stellte sie fest, dass Schimpansen sich gegenseitig kitzeln, necken und dabei fröhlich glucksen. Anfang 2009 erweiterte die Psychologin Marina Davila Ross von der Universität Portsmouth die Experimente, bei denen sie junge Affen – z. B. Orang-Utans, Gorillas und Schimpansen – kitzelte, woraufhin diese ebenfalls mit einem Lachen reagierten. Außerdem



wurde in Studien nachgewiesen, dass Schimpansen u. a. mit sogenannten Lachgesichtern kommunizieren, das vergleichbar mit dem Lächeln der Menschen ist.

Hunde, Katzen und Pferde

Vor allem Säugetiere scheinen die Fähigkeit zum Lachen zu besitzen. So zählen z. B. Kühe, Füchse, Seehunde und Elefanten dazu. Hunde und Katzen scheinen laut Bayerischem Rundfunk in bestimmten sozialen Situationen Grinsen oder Lautäußerungen zu zeigen. Damit unterstreichen sie ihre friedlichen Absichten und die Freude am Spiel. Kitzeln spielt offenbar auch bei ihnen eine Rolle, ähnlich wie bei Pferden, die beim Striegeln kitzlicher Körperstellen laut Focus Online anfangen zu wiehern oder zu schnauben. Im Gegenzug haben Forscher der Universitäten Turku und Tours bereits vor einigen Jahren nachgewiesen, dass Pferde ein größeres Interesse an lachenden und glücklichen Menschen zeigen.

Ratten, Amseln und Papageien

Auch Ratten sind offenbar kitzelig: Der Psychologe und Neurowissenschaftler Jaak Panskepp von der

Washington State University hat laut National Geographic glückliche Geräusche gemessen, wenn man Ratten kitzelt. Laut Focus Online wird Amseln nachgesagt, dass sie mit ihrer Familie in lautes und schadenfrohes Gelächter ausbrechen, wenn sie z. B. eine Katze vertrieben haben. Bei Papageien in Südamerika heißt es, dass sie sich gegenseitig zum Lachen bringen: Ein Vogel spielt den Clown, indem er vom Ast fällt und sich quasi tot stellt, woraufhin seine Artgenossen laut und fröhlich schnattern.

Kookaburra und Delfine

Bei manchen Tieren geht der Mensch jedoch auch fälschlicherweise von einem Lachen aus. Das Rufen des australischen Rieseneisvogels Kookaburra hört sich laut Tageschau.de täuschend echt an, weswegen er auch „Lachender Hans“ genannt wird. Die Rufe sind jedoch dazu gedacht, dass Territorium abzustecken. Delfine wiederum sind unter anderem so beliebt, weil sie immer freundlich lächelnd scheinen – was allerdings kein Zeichen von Fröhlichkeit ist, sondern der Form ihres Unterkiefers zuzuschreiben ist.

- Heizung
- Sanitär
- Klimatechnik
- Solartechnik
- Kundendienst
- Wärmepumpe

HSK Heizung Sanitär und Klimatechnik GmbH

Heizung, Sanitär und Klima - Das machen wir Prima!

Winkeln 74, 41068 Mönchengladbach

02161/531927

info@heizung-hsk.de

www.heizung-hsk.de

Bei uns erleben Sie Ihr grünes

Wunder!

Lenders Gartencenter

41238 M'gladbach-Schelsen
Gereonstr. 80 · An der B 230

Telefon: (0 21 66) 98 30 30
Internet: www.lenders-gc.de
E-Mail: info@lenders-gc.de

Malinois – Kraftpakete mit Köpfchen

Text: Jasmin Pulver

Der Belgische Schäferhund, insbesondere die Varietät Malinois, ist eine beeindruckende Hunderasse: intelligent, athletisch, arbeitswillig und äußerst loyal. Diese Eigenschaften machen ihn zum idealen Partner für Polizei, Militär,

Rettungsdienste und Hundesport – aber sie machen ihn nicht zum Familienhund für jedermann.

Hochleistungshund sucht Aufgaben – und Führung

Ein Malinois wurde gezüchtet, um zu arbeiten. Er will gefordert werden – körperlich und geistig. Tägliche Spaziergänge allein reichen bei weitem nicht aus. Ohne konsequente Führung, klare Regeln und regelmäßige, sinnvolle Beschäftigung entwickelt er schnell unerwünschte Verhaltensweisen wie Nervosität, übermäßige Wachsamkeit, Aggression oder Zerstörungswut.

Kein Hund für Anfänger

So faszinierend diese Rasse auch ist – ein Malinois gehört in erfahrene Hände. Menschen, die sich nicht mit hündischem Verhalten, Trainingstechniken und der speziellen Dynamik dieser Rasse auskennen, werden mit einem Malinois rasch überfordert sein. Das endet leider nicht selten in Abgaben wie der unseren.

Was ein guter Malinois-Halter mitbringen sollte:

- Erfahrung im Umgang mit anspruchsvollen Hunden
- Konsequenz und klare Kommunikation
- Zeit für intensive Beschäftigung (z. B. Mantrailing, Obedience, Schutzdienst, Agility)
- Gelassenheit und Geduld im Training
- ein sicheres, stabiles Umfeld mit klaren Strukturen

Fazit

Der Malinois ist kein „Problemhund“ – er ist ein Hochleistungshund mit besonderen Bedürfnissen. In den richtigen Händen ist er ein großartiger Begleiter und verlässlicher Partner. Doch in ungeeigneten Händen kann er schnell zur Herausforderung werden.

Wenn Sie ernsthaftes Interesse an einem Malinois aus unserem Tierheim haben, freuen wir uns auf ein Gespräch – und bitten um Verständnis, dass wir diese Rasse nur an sehr erfahrene Hundehalter vermitteln.



Ihr Bauernladen mit viel Herz:

Bei uns gibt es das ganze Jahr: Kartoffeln aus eigenem Anbau, frisches Gemüse, sowie Obst direkt vom Obsthof. Gesund und lecker einkaufen wie zu Großmutter's Zeiten.

Wir bieten Ihnen ebenso eine große Auswahl an individuellen Geschenkkörben an, mit: z.B. Hausmacher Wurst, Likören, Bränden, div. Konfitüren, Honig, Nudeln u.v.m.

Jeden Freitag frisch gebackenen Reibekuchen von 11.30 Uhr bis 14.30 Uhr

Bauernladen Lingen / Winkeln 80a / 41068 M'gladbach / Tel.: 0 21 61 / 95 20 96
Mo-Do: 9 - 12.30 Uhr + 15 - 18 Uhr / Fr: 9 - 18 Uhr / Sa: 9 - 12.30 Uhr

Dieser Anzeigenplatz ist frei.
Wollen Sie uns helfen?
Tel. 02421 276 99 10

TIERSCHUTZ
MÖNCHENGLADBACH e.V.

EC bei Kaninchen – Verantwortung, Aufklärung und Mitgefühl

Text: Jasmin Pulver

Encephalitozoon cuniculi (kurz: EC) ist ein einzelliger Parasit, der vor allem bei Kaninchen vorkommt. Viele Tiere tragen den Erreger in sich, ohne sichtbare Symptome zu zeigen. Wird das Immunsystem jedoch geschwächt – etwa durch Stress, falsche Haltung oder andere Erkrankungen – kann EC ausbrechen und schwere Symptome verursachen.

Symptome und Verlauf

EC kann sich sehr unterschiedlich äußern. Typische Anzeichen sind:

- Schiefhaltung des Kopfes („Schiefkopf“)
- Koordinationsstörungen oder Lähmungen
- Zittern oder Rollen
- Harn- und Kotinkontinenz
- Abmagerung, Appetitlosigkeit oder Augentrübungen

Ein EC-Ausbruch ist kein Todesurteil – viele Kaninchen können mit tierärztlicher Behandlung und liebevoller Pflege ein gutes Leben führen.

Tierschutzaspekt: Kein Grund zum Einschläfern

Leider werden Kaninchen mit EC-Diagnose noch immer zu häufig eingeschläfert oder abgegeben. Dabei verdienen sie wie jedes andere Tier eine faire Chance auf Genesung und Lebensqualität. Mit der richtigen Therapie (z. B. Fen-



bendazol, entzündungshemmende Medikamente, Physiotherapie und Stressreduktion) können viele Tiere wieder ein weitgehend normales Leben führen.

Wichtige Maßnahmen im Sinne des Tierschutzes

- **Früherkennung:** Regelmäßige tierärztliche Kontrollen helfen, Symptome rechtzeitig zu erkennen.
- **Stressarme Haltung:** EC-Kaninchen benötigen eine ruhige Umgebung, ausreichend Platz, Gesellschaft und artgerechte Ernährung.
- **Trennung bei Ausbruch, aber keine Einsamkeit:** Während der akuten Phase kann eine zeitweise Trennung sinnvoll sein – sozia-

le Kontakte sollten aber weiterhin gewährleistet werden.

- **Aufklärung statt Vorurteile:** Ein EC-positives Kaninchen ist nicht „ansteckend gefährlich“. Mit Hygiene und verantwortungsvollem Umgang ist ein Zusammenleben mit gesunden Tieren möglich.

Mit Herz und Verstand handeln

Ein Kaninchen mit EC braucht vor allem Geduld, Fürsorge und Verständnis. Jede Behandlung, jede kleine Verbesserung zählt. Wer sich einem erkrankten Tier annimmt, leistet einen unschätzbaren Beitrag zum Tierschutz – er oder sie schenkt Leben, das sonst oft zu früh beendet würde.

Der Wisent – ein fast ausgestorbener Öko-Ingenieur

Text: Sascha Schiffer (DTSV)

Mit seiner Körperlänge von etwa drei Metern, einer Schulterhöhe um die 1,90 Meter und einem Gewicht von bis zu einer Tonne, ist der Europäische Wisent (aus der Gattung der Bison) das größte Landsäugetier Europas. Dass er heutzutage noch durch die hiesigen Wälder, Gebirge und Offenlandschaften streift, ist ein kleines Wunder, und ein Segen für die Natur.



Von Frankreich über zentral Europa bis nach Russland und vom südlichen Skandinavien bis nach Italien: Dies waren nach Angaben des World Wide Fund For Nature (WWF) vor Jahrhunderten die weitreichenden Streifgebiete der Flachland- und Bergwisente. Doch dann kam der Mensch! Er jagte den Wisent für das Fell und Fleisch und zerstörte dessen Lebensraum. Wo einst die bevorzugten Wandergebiete der Großrinder waren, entstanden Städte sowie Äcker für die Landwirtschaft.

So kam es, dass beide Unterarten des Europäischen Wisent zu Beginn des 20. Jahrhunderts fast ausgerot-

tet waren. Laut dem WWF sind die Populationen, die es heute in Europa gibt, auf sieben Flachlandwisente und einen einzigen Bergwisent-Bullen zurückzuführen. Die Nachfahren des Letzteren sind eine Kreuzung aus Flachland- und Bergwisent.

Die Kehrtwende

Dass es diese majestätischen Großrinder überhaupt noch gibt, ist dem intensiven Artenerhaltungsprogramm ab Mitte des vergangenen Jahrhunderts zu verdanken. So wurden etwa in den „Flora-Fauna-Habitat Richtlinien“ festgelegt, dass beide Arten in

ganz Europa streng unter Schutz stehen. Sie dürfen weder getötet noch ihre Lebensräume zerstört werden. Darüber hinaus gibt es diverse Wiederansiedlungsprojekte, wie etwa im Kaukasus. Dort wurde mit Hilfe des Naturschutzbund Deutschland (NABU) die Population der Bergwisente von 150 Exemplare (Mitte der 1990er) auf aktuell 1.200 Tiere erhöht. Nach Angaben des NABU leben die „Könige der Wälder“ dort im rund 3.000 Quadratkilometer großen geschützten Weltnaturerbe-Gebiet Westkaukasus.

Aber auch bei uns sind die kolossalen Huftiere seit 2013 wieder zu bewundern. Dank des Pionierprojektes rund um den Verein Wisent-Welt-Wittgenstein leben rund 40 Wisente im Rothaargebirge in NRW. Laut den Tierschützern, ein erster wichtiger Schritt für die Wiederansiedlung der Wisente in Westeuropa. Leider ist nicht jeder von den großen Pflanzenfressern angetan. Nach Informationen des Nachrichtensenders WELT.de haben sich Waldbauern bereits über die Wisent-Schäden an den Bäumen beklagt und fordern die Verringerung der Herde auf die Hälfte. Für die Tierschützer mehr als unverständlich, da Wisente das Ökosystem, in dem sie Leben, bewiesenermaßen verbessern.

Für eine bessere Vielfalt

Nach den Studien des WWF sorgen Wisente im Wald für sonnendurchflutete Lichtungen und damit für eine Strukturvielfalt, in der viele Tiere- und Pflanzenarten einen neuen Lebensraum finden. Sie verteilen Pflanzensamen über ihr Fell und den Kot, wobei letzterer zusätzlich Käfern und Würmern als Nahrung dient. Diese Tiere dienen wiederum anderen Lebewesen wie Vögeln als Nahrungsquelle. Brutvögel benutzen das ausgefallene Wisentfell als Isoliermaterial für ihre Nester. Darüber hinaus sorgen Wisente durch das reinigende Wälzen auf dem Boden für Kuhlen, die ebenfalls neue Habitate für Pflanzen, Insekten und Eidechsen hervorbringen. In Sibirien sollen Wisente sogar bei der Bekämpfung des Klimawandels helfen, indem



sie mit ihren Hufen den Schnee über dem Permafrost wegscharren, wodurch der Permafrost wieder Kälte und Frost ausgesetzt ist und folglich weniger schmilzt.

Die sanften Kolosse sind essenziell für die biologische Vielfalt in der Natur und daher ist es umso wichtiger, dass heutzutage wieder rund 7.200 Wisente (Stand: 2023) durch Europa streifen! Die meisten von ihnen leben in Polen, Belarus und Russland. Dennoch muss der Schutz dieser Bison-Gattung auch in Zukunft weiter vorangetrieben werden. Es gibt genug Bedrohungen, die die fragile Population gefährden.

Zum einen ist die genetische Vielfalt der einzelnen Wisente in Europa sehr gering, da die Habitate der Herden durch Äcker, Straßen, Siedlungen etc. voneinander getrennt sind. Dadurch kann – ohne Beihilfe des Menschen – kein Genaustausch zwischen den Gruppen stattfinden. Die Folge: Vererbung von Krankheiten und schlechtere Anpassung an die Umwelt. Zum anderen sind der beschränkte Lebensraum und die dadurch entstehende Nahrungsknappheit ein großes Problem. Im Winter müssen viele Herden mit Stroh und Heu zugefüttert werden, damit sie überleben.

Es gibt also noch viel zu tun, damit der Europäische Wisent wieder ein ungefährdetes Leben in Europa führen kann!

Seit über 55 Jahren Ihr Partner für
Kälte-, Klima- und Lüftungstechnik

GISBERTZ
KÄLTE + KLIMATECHNIK GMBH

Waldhausener Straße 198 · 41061 Mönchengladbach
Telefon 0 21 61/17 86 00 · Telefax 0 21 61/17 86 44
E-Mail Info@kaelte-gisbertz.de

MG-0368-0124

Herzblut
Tierbestattung

*für eine tröstende
Erinnerung an einen
würdevollen
Abschied*

Manuela Paas • Mobil 0163 9665346
Am Mühlentor 19 • 41179 Mönchengladbach
kontakt@herzblut-tierbestattung.de • www.herzblut-tierbestattung.de

MG-0378-0225

Tierärzte der Region



Winkelner Str. 37
41169 Mönchengladbach-Hardt
Tel. (0 21 61) 4 77 08 78

www.TA-DrPrem.de

info@TA-DrPrem.de

Mo-Fr 10-12 u. Mo, Di, Do 16-18 Uhr
und nach Vereinbarung

Prem, Johanna Dr. med. vet.
Tierärztin

MG-0347-0123

Dr. med. vet. Nina Ungerechts

Master of Wildlife Medicine (Univ. Sydney)

Goethestraße 22
41372 Niederkrüchten-Elmpt
Tel. 02163-82743

Montag-Samstag 10-12 und 16-17 Uhr
außer mittwochs und samstags nachmittags
Termine + Hausbesuche: nach Vereinbarung

MG-0327-0221

Rita Otten

prakt. Tierärztin



Tomper Straße 116
41169 Mönchengladbach-Hardt
Telefon 02161/55 11 88
Telefax 02161/55 11 86

Sprechzeiten:
Mo. bis Fr. 10.00 - 12.00 Uhr
Mo., Di., Do. und Fr. 16.00 - 18.00 Uhr
Sa. 11.00 - 13.00 Uhr
und nach Vereinbarung

MG-0266-0216

Kleintierpraxis

Dr. Susanne Matthei

Praktische Tierärztin



Roermonder Str. 76a
41068 Mönchengladbach
Tel. (02161) 89 00 18
Fax (02161) 89 00 11
E-Mail: praxis@tierarzt-matthei.de

Sprechstunden
Mo.-Fr. 9 - 12 und 16-18 Uhr
Sa. 9 - 11 Uhr
und nach Vereinbarung
außer Mittwoch nachmittags

MG-0335-0122

Tierarztpraxis Christian Kolberg

Hochstr. 48 (Ecke Növergasse)
47877 Willich (Schiefbahn)
Telefon (0 21 54) 81 17-33
Telefax (0 21 54) 81 17-35
www.tierarzt-kolberg.de

Sprechstunde nur nach
telefonischer Vereinbarung von
Mo.- Fr. 9.00 – 13.00 Uhr
Mo., Mi., Fr. 18.00 – 20.00 Uhr

MG-0349-0123

Kleintierpraxis K. Heitzer

Sassenfeld 39, 41334 Nettetal, Tel. 0 21 53/91 19 09



Sprechzeiten:
Mo - Sa 11-13⁰⁰
Mo + Fr Nachmittag 16-18⁰⁰
Di + Do Nachmittag 17-19⁰⁰
und nach Vereinbarung



MG-0224-0214

Impressum

Tierheim und Geschäftsstelle:

Tierschutz Mönchengladbach e.V.
Hülserkamp 74
41065 Mönchengladbach

Telefon: 0 21 61 – 60 22 14
tierschutz@tierschutz-moenchengladbach.de
www.tierschutz-moenchengladbach.de

Öffnungszeiten:

Montag – Sonntag nur nach
Terminvereinbarung

Vorstand:

Iris Schiller, 1. Vorsitzende
Jürgen Frenz, 2. Vorsitzender
Marion Schmidt,
Schatzmeisterin

Redaktionsteam:

Dr. Susanne Matthei,
Sandra Nolf, Jasmin Pulver,
Julia Schay-Beneke,
Sascha Schiffer, Iris Schiller

Herausgeber:

Tierschutz
Mönchengladbach e.V.

Titelbild:

edmon /
shutterstock.com

Auflage: 4.000 Stück
Ausgaben-Nr.: 36

Der Umwelt zuliebe

Verantwortlich für Werbung und Produktion:

deutscher tierschutzverlag –
eine Marke der x-up media AG
Vorstand: Sara Plinz
Friedenstraße 30
52351 Düren

Telefon: 0 24 21 – 276 99 10
verlag@deutscher-tierschutzverlag.de
www.deutscher-tierschutzverlag.de



Druckprodukt mit finanziellem

Klimabeitrag

ClimatePartner.com/12302-2512-1002

MG-0224-0214

Durchfall bei Hund und Katze – oft steckt Stress dahinter

Text: Jasmin Pulver

Viele unserer Hunde und Katzen reagieren empfindlicher, als man auf den ersten Blick vermutet. Gerade im Tierheim, wo ungewohnte Geräusche, fremde Tiere, neue Tagesabläufe und der Verlust des alten Zuhauses auf sie einwirken, ist Stress für viele Vierbeiner ein ständiger Begleiter. Eine häufige Folge davon: Durchfall.

Stressbedingter Durchfall tritt plötzlich auf, kann aber auch über mehrere Tage anhalten. Das Verdauungssystem reagiert sehr sensibel auf emotionale Belastungen – ein neuer Zwingerkamerad, ein Umzug in eine andere Box, ein Tierarztbesuch oder die Eingewöhnung in eine neue Umgebung können bei Hund und Katze bereits ausreichen, um den Darm „aus dem Gleichgewicht“ zu bringen.

Ursachen bekämpfen

Im Tierheim ist es uns wichtig, die Ursachen zu erkennen und entsprechend zu handeln. Wir geben unseren Tieren ausreichend Ruhezeiten, sorgen für Rückzugsorte, reduzieren Reize und gestalten den Alltag so vor-

hersehbar wie möglich. Gleichzeitig achten wir auf eine schonende Ernährung, ausreichend Flüssigkeit und eine liebevolle, ruhige Ansprache, damit sich die Tiere sicherer fühlen.

Natürlich sollte Durchfall immer ernst genommen werden. Wenn er länger anhält, sehr stark ist oder von weiteren Symptomen begleitet wird, lassen wir die Tiere tierärztlich untersuchen. In vielen Fällen hilft jedoch bereits die Reduktion von Stress, um den Magen-Darm-Trakt wieder zu beruhigen.

Unser Wunsch: Ein neues, liebevolles Zuhause kann für diese sensiblen Hunde und Katzen wahre Wunder wirken. Sicherheit, Geborgenheit und feste Routinen tragen viel dazu bei, dass sich der Darm – und die Seele – wieder erholen.



„Gassi gehen“

Mittwoch bis Sonntag 10 – 12 Uhr

... mit Tierheim-Hunden ist eine sinnvolle und befriedigende Freizeitbeschäftigung!

Bitte gute Laune und den Gassigänger-Ausweis nicht vergessen. Danke!



Peters & Nösen GmbH Heimtier- und Gartenbedarf

Aus der Region – für die Region, und das seit 1983!

Unser Sortiment bietet alles für Hunde, Katzen, Nager, Pferde, Tauben, Vögel, Fische und Ihren Garten. Ganz aktuell: Pinienrinde und Blumenerde.



Außerdem:
große Auswahl an BARF-Fleisch,
Zubehör sowie Futtermöhren.

„Kommen Sie doch einfach mal stöbern – wir nehmen uns Zeit für Sie!“

Robert-Bosch-Str. 10 · 41844 Wegberg / Rath-Anhoven
Telefon 02431 – 3894 · Fax 02431 – 7 66 36
Mo – Fr 09:00 – 18:00 Uhr · Sa 09:00 – 14:00 Uhr
www.heimtierbedarf-peters.de
<https://www.facebook.com/petersundnoesen/>

Wenn Tierheime an ihre Grenzen stoßen – Die stille Dramatik „gefährlicher“ Hunde

Text: Jasmin Pulver

Täglich erreichen uns Hilferufe aus allen Teilen Deutschlands. Sie beginnen oft ähnlich: „Bitte nehmt meinen Hund – er beißt, ich weiß nicht mehr weiter. Es muss schnell gehen, am besten sofort.“ Diese Sätze sind Ausdruck tiefer Verzweiflung und Hilflosigkeit. Doch sie sind längst keine Einzelfälle mehr, sondern Symptom einer Entwicklung, die viele Tierheime inzwischen in eine existenzielle Notlage bringt.



Ein wachsendes Problem

In deutschen Tierheimen steigt die Zahl der sogenannten gefährlichen Hunde seit Jahren stetig an. Damit sind Hunde gemeint, die durch Beißvorfälle auffällig wurden oder per Gutachten als gefährlich eingestuft sind. Die Ursachen sind vielfältig: Fehlende Erziehung, falsche Haltung, Überforderung, mangelnde Sachkunde – oder schlichtweg der falsche Hund in den falschen Händen.

Aktuell betreuen wir sieben Hunde mit mindestens einem schweren Beißvorfall. Jeder einzelne von ihnen benötigt ein hohes Maß an Betreuung, Training, Sicherheitsmaßnahmen und spezialisiertes Personal. Hinzu kommt: Viele dieser Hunde sind kaum vermittelbar. Ein Tier, das gebissen hat, darf nur unter strengen Auflagen weitervermittelt werden. Geeignete Menschen zu finden, die diese Verantwortung übernehmen können und wollen, ist selten.

Überlastung in den Tierheimen

Die Situation spitzt sich bundesweit zu. Die Anfragen nach Aufnahme gefährlicher oder schwieriger Hunde nehmen deutlich zu. Gleichzeitig stoßen Tierheime an ihre Kapazitätsgrenzen – räumlich, personell und finanziell. Ein „gefährlicher Hund“ blockiert häufig eine ganze Quarantänebox oder ein gesichertes Gehege, das dann für andere Notfälle nicht mehr zur Verfügung steht.

Auch das Personal ist stark gefordert. Die Betreuung solcher Tiere erfordert Erfahrung, Konsequenz, Zeit und Nervenstärke. Hinzu kommen die rechtlichen Auf-



lagen, die die Haltung gefährlicher Hunde begleiten – von Sicherheitsnachweisen über Wesenstests bis hin zu besonderen Versicherungen und Haltungsbedingungen. Das bedeutet: Für jeden dieser Hunde investieren wir enorme Ressourcen – und das über viele Monate oder gar Jahre.

Verständnis und Grenzen

Wir verstehen die Verzweiflung vieler Halterinnen und Halter. Niemand meldet sich leichtfertig mit der Bitte, seinen Hund abzugeben. Oft liegen schwierige Schicksale dahinter: Krankheit, Trennung, Überforderung, ein einziger unbedachter Moment. Doch so sehr wir mitfühlen, wir stoßen selbst an unsere Grenzen – Tierheime können nicht unbegrenzt aufnehmen.

Jede weitere Aufnahme bedeutet Verantwortung – und Verantwortung endet dort, wo Sicherheit und Betreuung nicht mehr gewährleistet werden können. Wenn Tierheime gezwungen sind, Anfragen abzulehnen, ist das kein Mangel an Mitgefühl, sondern Ausdruck der Realität: Die Kapazitäten sind ausgeschöpft.

Gesellschaftliche Verantwortung

Die aktuelle Entwicklung ist kein Tierheimproblem, sie ist ein gesellschaftliches Problem. Gefährliche oder verhaltensauffällige Hunde entstehen nicht im Tierheim, sondern im häuslichen Umfeld. Deshalb braucht es mehr Aufklärung, verpflichtende Schulungen für Halterinnen und Halter bestimmter Rassen, niedrigschwellige Beratungsangebote und konsequente Prävention. Die Hilfe muss früher einsetzen, bevor es zum Beißvorfall kommt. Professionelle Hundetrainer, Verhaltenstherapeuten und Tierärzte können oft unterstützen, bevor eine Situation eskaliert. Doch leider suchen viele Menschen erst dann Hilfe, wenn es bereits zu spät ist.

Unser Appell

Wir appellieren an alle Hundehalterinnen und -halter:

- Sucht rechtzeitig Unterstützung, wenn euer Hund auffällig wird.
- Informiert euch vor der Anschaffung, welche Ansprüche eine Rasse stellt – körperlich, geistig und charakterlich.
- Seid ehrlich zu euch selbst, ob ihr die Verantwortung für einen anspruchsvollen Hund langfristig tragen könnt.
- Unterstützt euer örtliches Tierheim – durch Spenden, Patenschaften oder ehrenamtliches Engagement. Nur so können wir auch künftig für jene Hunde da sein, die niemand mehr aufnehmen will.

Ein gemeinsames Ziel

Die Dramatik der aktuellen Situation darf nicht dazu führen, dass „gefährliche“ Hunde stigmatisiert werden. Viele von ihnen sind nicht „böse“, sondern traumatisiert, fehlgeprägt oder schlicht überfordert. Doch sie sind ein Spiegel unserer Gesellschaft – ein Spiegel von Fehlentwicklungen, Unwissenheit und Überforderung im Umgang mit Tieren.

Tierheime leisten tagtäglich Enormes, oft im Stillen und unter schwierigen Bedingungen. Doch ohne Unterstützung und Verständnis aus der Bevölkerung wird es in Zukunft immer schwieriger, dieser Aufgabe gerecht zu werden. Nur gemeinsam können wir verhindern, dass Verzweiflung zur Tragödie wird – für Mensch und Tier!



Qualzuchten - wenn Tierliebe Leiden schafft

Text: Jasmin Pulver



Viele Menschen wünschen sich ein Tier, das „besonders süß“ aussieht: Hunde mit sehr kurzer Schnauze, Katzen mit extrem flachem Gesicht, Kaninchen mit Hängeohren oder Meerschweinchen mit viel zu langem Fell. Doch was oft niedlich wirkt, bedeutet für die Tiere lebenslanges Leiden.

Diese sogenannten Qualzuchten sind das Ergebnis gezielter Zucht auf bestimmte Merkmale, die nicht mit dem Wohlbefinden des Tieres vereinbar sind.



Häufige Folgen sind:

- Atemnot – durch viel zu kurze Nasen und verengte Atemwege
- Augenprobleme – durch zu große, hervortretende Augen
- Schmerzen beim Bewegen – durch zu kurze Beine oder extreme Körperformen
- Zahnfehlstellungen und Verdauungsprobleme – durch zu kurze Kiefer
- erhöhtes Risiko für Krankheiten, das durch Überzüchtung noch verstärkt wird

Warum ist das ein Problem?

Tiere aus Qualzuchten leiden oft ein Leben lang – still, und ohne dass ihre Halter es sofort merken. Viele brauchen ständige tierärztliche Behandlung. Was als „süß“ empfunden wird, bedeutet für das Tier oft nur Qual.

Was können Sie tun?

- Informieren Sie sich vor der Anschaffung gründlich über rassetypische Probleme.
- Verzichteten Sie bewusst auf den Kauf von Tieren mit extremen Merkmalen.
- Geben Sie Tieren aus dem Tierheim ein Zuhause – hier warten viele gesunde und liebenswerte Begleiter.
- Setzen Sie ein Zeichen: Entscheiden Sie sich für Tierliebe statt für Tierleid.

Unser Tierheim klärt über Qualzuchten auf, weil wir möchten, dass Tiere ein gesundes und glückliches Leben führen können. Bitte helfen Sie mit, Qualzuchten keine Nachfrage zu geben.



FRANK ROBBACH
SANITÄR & HEIZUNG
Meisterbetrieb GmbH

Beltinghovener Str. 23 d
41068 Mönchengladbach
Telefon: 0 2161/53 02 23
kontakt@frank-rossbach.de
www.frank-rossbach.de



Meister im
Gas-Wasserinstallationshandwerk
Meister im
Zentralheizungs- und Lüftungsbauerhandwerk

MG-0356-0223

FUTTERSCHEUNE



**GESUNDES FUTTER
FÜR
HUND - KATZE - PFERD**

Josera
Tierernährung

Höterkesweg 17 - 47877 Willich/Schiefbahn
Telefon 0 21 54 / 81 22 88 6
Öffnungszeiten:
Mo-Fr. 17.00-19.00 Uhr Sa. 10.00-16.00 Uhr

MG-0375-0125

FOTOS: gp88 / shutterstock.com, Luvinyfoes / shutterstock.com

Warum Widderkaninchen als Qualzuchten gelten

Text: Jasmin Pulver

Widderkaninchen erfreuen sich seit vielen Jahren großer Beliebtheit. Ihre langen, herabhängenden Ohren und das sanfte Erscheinungsbild lassen sie für viele Menschen besonders niedlich wirken. Doch genau diese äußerlichen Merkmale sind das Ergebnis gezielter Zucht auf bestimmte Körperformen – mit gravierenden Folgen für das Wohlbefinden der Tiere. Aus Tierschutzsicht müssen Widderkaninchen daher zu den Qualzuchten gezählt werden.

Was bedeutet Qualzucht?

Unter Qualzucht versteht man die Zucht von Tieren, bei der bestimmte Merkmale zu gesundheitlichen Einschränkungen, Leiden oder Schmerzen führen. Maßgeblich ist nicht der ästhetische Wert für den Menschen, sondern die Frage, ob das Tier durch die Zuchtmerkmale im Alltag beeinträchtigt wird.

Typische Probleme bei Widderkaninchen

1. Ohrenprobleme durch hängende Ohrmuscheln

Die langen Schlappohren verhindern eine ausreichende Belüftung des Gehörgangs. Dadurch kommt es häufiger zu Entzündungen, Pilz- und Parasitenbefall. Viele Tiere leiden zudem unter einer eingeschränkten Hörfähigkeit, was ihr Sozialverhalten und ihr Sicherheitsgefühl beeinträchtigt.

2. Kommunikationsstörungen

Kaninchen nutzen ihre Ohren zur Kommunikation: Stellung und Bewegung der Ohrmuscheln sind wichtige Signale für Artgenossen. Bei Widderkaninchen ist diese non-verbale Kommunikation stark eingeschränkt, was zu Missverständnissen und erhöhter Aggression innerhalb der Gruppe führen kann.

3. Kiefer- und Schädelveränderungen

Um die schweren Ohren überhaupt tragen zu können, weisen Widderkaninchen veränderte Schädel- und Knorpelstrukturen auf. Dies kann zu Zahnfehlstellungen, Kauproblemen und chronischen Schmerzen führen – Erkrankungen, die bei Kaninchen oft erst spät erkannt werden.

4. Weitere Belastungen

Manche Tiere leiden unter Gleichgewichtsstörungen, da die Ohrstellung Einfluss auf das Gleichgewichtsorgan haben kann. Auch das Putzen und Pflegen der langen Ohren ist für die Tiere schwierig, was das Risiko für Verletzungen und Infektionen zusätzlich erhöht.

Ethische Bewertung

Aus Tierschutzsicht ist die Zucht von Widderkaninchen problematisch, weil hier bewusst ein äußerliches Merkmal – die herabhängenden Ohren – über die Gesundheit und das Wohlergehen der Tiere gestellt wird. Die nachweislich er-



höhten Risiken für Ohrenerkrankungen, Kommunikationsprobleme und Zahnleiden sind nicht mit einem verantwortungsvollen Umgang mit fühlenden Lebewesen vereinbar.

Fazit

So niedlich Widderkaninchen auch wirken mögen: Die typischen Zuchtmerkmale verursachen mehr Leid als Nutzen. Deshalb gilt die Zucht dieser Tiere nach heutigen tierschutzethischen Maßstäben als Qualzucht. Wer Kaninchen ein Zuhause schenken möchte, sollte sich bewusst für Rassen oder Mischlinge entscheiden, deren Körperbau nicht mit gesundheitlichen Nachteilen verbunden ist. Noch besser: den Blick auf Tiere aus dem Tierschutz lenken, die unabhängig von Rasse oder Aussehen ein liebevolles Zuhause brauchen.

Wintersalat

Text: Sandra Nolf (DTSV)



Das Immunsystem bei der Abwehr von Viren zu unterstützen. Mit meinem Wintersalat klappt das prima! Avocado, Birne und Walnusskerne sind Energie- und Vitaminlieferanten, die zusammen auch noch sehr gut schmecken. Zusammen mit dem würzigen Dressing, dass passend zum Salat pikant und fruchtig daherkommt, ergibt sich so eine gesunde und leckere Hauptspeise. Ich wünsche guten Appetit!

Ihre Sandra Nolf

Menge: 2 Personen

Kochzeit: 10 Minuten

Zutaten

- Bunte Wintersalat-Mischung für 2 Teller (z.B. Feldsalat, Radicchio, Endivie)
- 1 rotbackige Birne
- 1/2 Avocado
- eine Handvoll Walnusskerne

Zutaten Dressing

- 3 EL Walnussöl oder Olivenöl
- 1 EL hellen Essig (Apfel- oder weißen Balsamico)
- 1 Prise Salz
- 1 Prise Pfeffer

Zubereitung

Die bunte Wintersalat-Mischung waschen, trocken tupfen oder schleudern und auf 2 Tellern anrichten. Die Birne vierteln, entkernen und in lange Spalten schneiden. Die Avocado halbieren und eine Hälfte in Scheiben schneiden. Die Birnen- und Avocadospalten auf dem Salat verteilen. Walnussöl, hellen Essig, Salz und Pfeffer zu einer Vinaigrette verschlagen und mit einem Esslöffel über den Salat geben. Mit Walnüssen bestreuen.

Tipps

Ein paar Beispiele für Salate, die in der kalten Jahreszeit Saison haben: Feldsalat, Radicchio, Endivie, Chicorée, Eichblatt oder Lollo.

Für eine vegetarische Variante kann der Salat mit etwas Büffelmozzarella oder Ziegenkäse verfeinert werden.

Wer es noch süßer mag, kann ein wenig Agavensirup, Reissirup oder Honig über den Salat rieseln lassen.



Werden Sie Förderer der Tiere!

Ja, ich möchte zum Förderer im Tierschutz Mönchengladbach e.V. werden und die gemeinnützigen Arbeiten rund ums Tier künftig unterstützen.



Für die Tiere spenden –
mit diesem GiroCode!

Angaben zum Förderer

☐ Frau ☐ Herr ☐ divers ☐ keine Angabe

Name: _____

Anschrift: _____

Telefon: _____ Mail: _____

Der Tierschutz Mönchengladbach e.V. (TS) nimmt den Datenschutz sehr ernst. Die vollständige Datenschutzerklärung finden Sie in unserem Online-Angebot unter www.tierschutz-moenchengladbach.de oder erhalten diese im Tierheim Mönchengladbach ausgehändigt oder auf Anfrage per Post übersandt.

☐ Ich habe die Datenschutzerklärung des Tierschutz Mönchengladbach e.V. gelesen und bin mit der Speicherung und Verarbeitung der in diesem Antrag genannten personenbezogenen Daten zum Zweck des Fördererservices durch den TS einverstanden und willige ein, vom TS per Post oder elektronisch kontaktiert zu werden.

Betrag: _____ Euro, ab dem _____

☐ monatlich ☐ vierteljährlich ☐ halbjährlich ☐ jährlich (bitte ankreuzen)

Konto-Nr.: _____

Bankleitzahl: _____

Kontoinhaber: _____ Unterschrift: _____

Spendenbescheinigung zum Jahresende erwünscht? ☐ Ja ☐ Nein

Ermächtigung zum Bankeinzug

☐ Hiermit ermächtige ich den Tierschutz Mönchengladbach e.V. widerruflich, die von mir zu entrichtende Zahlung bei Fälligkeit durch Lastschrift von meinem Konto einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von dem Tierschutz Mönchengladbach e.V. auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen. Vor dem ersten Einzug einer SEPA-Lastschrift wird mich der Tierschutz Mönchengladbach e.V. über den Einzug in dieser Verfahrensart unterrichten und die entsprechende Mandatsreferenz mitteilen.

Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen. Diese Ermächtigung ist jederzeit widerrufbar.



Sehr geehrter Spender!
Spenden an uns sind steuerlich absetzbar. Um von uns eine Spendenbescheinigung zu erhalten, tragen Sie im Überweisungsträger bitte Ihren vollen Namen und Ihre Anschrift ein.

Wir sind wegen Förderung des Tierschutzes als besonders förderungswürdig anerkannt, gemeinnützigen Zwecken dienend, nach dem letzten uns zugestellten Freistellungsbescheid des Finanzamtes Mönchengladbach-Mitte, Steuernr. 121/5789/4686, vom 21.07.2021 nach § 5 Absatz 1 Nr. 9 des KStG von der Körperschaftsteuer befreit.

Es wird bestätigt, dass die Zuwendung nur zur Förderung begünstigter Zwecke im Sinne der Anlage I Abschnitt A Nr. 11 zu § 48 Einkommenssteuer-Durchführungsverordnung verwendet wird.

Euro-Überweisung

Nur für Überweisungen in Deutschland, in andere EU-/EWR-Staaten und in die Schweiz in Euro.
Bitte Meldepflicht gemäß Außenwirtschaftsverordnung beachten!

Angaben zum Begünstigten: Name, Vorname/Firma (max. 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 35 Stellen)

T I E R S C H U T Z M O E N C H E N G L A D B A C H

IBAN

DE 06 31 05 00 00 00 00 00 39 04 27

BIC des Kreditinstituts (8 oder 11 Stellen)

M G L S D E 3 3 X X X

Betrag: Euro, Cent

Kunden-Referenznummer - Verwendungszweck, ggf. Name und Anschrift des Überweisenden - (nur für Begünstigten)

M A G 3 6 / 2 0 2 5

noch Verwendungszweck (insgesamt max. 2 Zeilen à 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 2 Zeilen 35 Stellen)

Angaben zum Kontoinhaber: Name, Vorname/Firma, Ort (max. 27 Stellen, keine Straßen- oder Postfachangaben)

IBAN

Datum

Unterschrift(en)

SEPA-ÜBERWEISUNG



Hundemäntel - medizinisch sinnvoller Schutz oder unnötige Mode?

Text: Dr. Susanne Matthei (DTSV)

Wenn die Temperaturen sinken, stellt sich für viele Hundebesitzer die Frage: Braucht mein Hund einen Mantel – oder ist das nur ein modischer Trend? Aus medizinischer Sicht lässt sich diese Frage differenziert beantworten, denn nicht jeder Hund reagiert gleich auf die Kälte.

Medizinisch relevant ist vor allem die Fähigkeit eines Hundes, seine Körpertemperatur zu regulieren. Hunde mit dichter Unterwolle – etwa Huskys oder Schäferhunde – sind an kalte Bedingungen angepasst und benötigen in der Regel keinen zusätzlichen Schutz. Bei ihnen könnte ein Mantel sogar kontraproduktiv sein: Er kann zu Hitzestau führen, die natürliche Temperaturregulation stören und Hautirritationen begünstigen, wenn Feuchtigkeit darunter eingeschlossen wird.

Erhöhte Unterkühlungsgefahr

Rassen ohne Unterwolle oder mit sehr kurzem Fell haben dagegen ein erhöhtes Risiko für Unterkühlung. Kleine Hunde verlieren durch ihre größere Körperoberfläche im Verhältnis zum Gewicht besonders viel Wärme. Zittern ist ein wichtiges klinisches Zeichen, dass der Körper bereits gegen Kälte ankämpft. Bleibt ein Hund dauerhaft unterkühlt, kann dies zu Muskelverspannungen, Kreislaufproblemen oder einer erhöhten Infektan-

fälligkeit führen. Für solche Tiere ist ein gut sitzender Mantel medizinisch sinnvoll.

Auch Hunde mit chronischen Erkrankungen profitieren häufig von zusätzlicher Wärme. Tiere mit Arthrose oder Rückenproblemen reagieren empfindlich auf kaltes und feuchtes Wetter – die Gelenke versteifen schneller, Schmerzen nehmen zu. Ein wärmender, gleichzeitig aber bewegungsfreundlicher Mantel kann hier Beschwerden deutlich lindern. Gleiches gilt für Herzpatienten oder ältere Hunde, deren Stoffwechsel heruntergefahren sind und die die Wärme schlechter speichern.

Risiken

Tierärzte warnen jedoch auch vor Risiken: Ein ungeeigneter Mantel kann Reibstellen verursachen, die

Hautbarriere schädigen und so Infektionen begünstigen. Zudem kann Feuchtigkeit unter nicht atmungsaktiver Kleidung zu Pilz- oder Bakterienwachstum führen. Ein Mantel sollte daher immer trocken, sauber und gut an die Anatomie des Hundes angepasst sein.

Fazit

Aus medizinischer Sicht ist ein Hundemantel weder grundsätzlich notwendig noch automatisch überflüssig. Entscheidend sind Rasse, Gesundheitszustand, Alter und Witterung. Beobachtet man den Hund genau und wählt funktionale statt modische Kleidung, kann ein Mantel in vielen Fällen ein sinnvoller Beitrag zur Tiergesundheit sein.



Meisenknödel – Gefahr durch Netze?

Text: Julia Schay-Beneke (DTSV)



Vögel haben es heutzutage nicht leicht: Die moderne Landwirtschaft, die Versiegelung vieler Grünflächen und zunehmende Monokulturen in Gärten führen seit vielen Jahren zu einer Verschlechterung ihrer Lebensbedingungen und einem Rückgang ihres natürlichen Futterangebots.

„Pestizide aus Landwirtschaft und Gartenbau töten Insekten, die eine wichtige Nahrungsgrundlage für viele Vögel sind. Und immer effektivere Erntemaschinen sammeln auch das letzte Getreidekorn vom Acker“, erläutert Kerstin van Kan, Pressereferentin beim Deutschen Tierschutzbund e. V. Deswegen empfiehlt sie vor allem im Winter, wenn auch die verbliebenen Futterquellen knapp werden, eine zusätzliche Unterstützung für Vögel.

Meisenknödel: praktisch, günstig, gefährlich

Das hat auch der Handel erkannt und bietet, sobald die Temperaturen sinken, preisgünstige Meisenknödel an, die fast immer in Kunststoffnetzen stecken. Diese sind jedoch für Vögel und Kleintiere mit erheblichen Gefahren verbunden, warnt Kerstin van Kan. „Das Netz sollte auf jeden Fall entfernt werden, da sich die Tiere dahin verheddern können.“ So können Vögel z. B. mit ihren Beinen darin hängen bleiben, sich schwer verletzen oder sogar verenden. Wenn die Netze nach einiger Zeit runterfallen, gilt das Gleiche für Mäuse, andere Nager oder Tauben. Elstern, Raben oder Eichhörnchen stehlen die Netze auch manchmal – die Reste liegen als Plastikmüll in der Landschaft und belasten die Umwelt. Beim Nestbau im Frühjahr verwenden Vögel alles, was faserig ist, also auch Reste von Netzen. Diese können dann für ihre Küken gefährlich werden.

Alternativ eignen sich Körnerspender, Futterglocken oder Spiralen, die dem natürlichen Verhalten von Vögeln entgegenkommen. Auch kleine Tontöpfe, z. B. umgedrehte Blumentöpfe, sind geeignet. „Wenn das Vogelfutter in einem Vogelhäuschen angeboten wird, muss dieses täglich ausgefegt und wöchentlich mit heißem Wasser gereinigt werden, da das Futter darin sonst schnell verunreinigt“, erklärt Kerstin van Kan. Andernfalls können die Vögel erkranken. Die Futterplätze sollten außerdem geschützt vor Witterung, Katzen, Greifvögeln und Ratten sein und nicht in unmittelbarer Nähe von stark befahrenen Straßen oder Glasscheiben.

WENDLER

SCHREINEREI BESTATTUNGEN

Inh. Jorge Santos

- Bestattungen und Überführungen
- Bestattungsvorsorge
- Trauerbegleitung
- Erledigung aller Formalitäten
- Holz- und Kunststofffenster
- Einbruchssicherung
- Parkett- und Laminatböden
- Reparaturen aller Art

Bödikerstraße 29
41238 Mönchengladbach-Rheydt
Tel.: 02166-42711
Mobil: 0172-4679522
E-Mail: JorgeSantos@gmx.de

MG-0316-0120



Lara Müskens

Vorster Str. 508
41169 Mönchengladbach
02161-55454

info@nikolaus-apotheke-mg.de
www.nikolaus-apotheke-moenchengladbach.de

MG-0365-0124



Ein Leben voller Leid - die Sprache der Schweine entschlüsselt

Text: Sascha Schiffer (DTSV)

Die Kuh macht „Muhh“, das Schaf macht „Mähh“ und das Schwein macht „Oink“. Von Kindesbeinen an bekommen wir beigebracht, welche Laute die verschiedenen Tiere von sich geben. Doch was sie bedeuten, wissen wir nicht. Dank Prof. Dr. Elodie Mandel-Briefer (Expertin für Bioakustik) und ihrem Team sind wir der Erforschung der Tiersprache jedoch einen Schritt nähergekommen. Nach jahrelanger Forschung ist es erstmals gelungen, die emotionale Bedeutung von Schweinelauten zu entschlüsseln. Die Ergebnisse spiegeln eine traurige Wahrheit wider, die auch überrascht!

Mit Hilfe von KI (künstlicher Intelligenz) entwickelten die Forscher einen Algorithmus, dem antrainiert wurde, den unterschiedlichen Schweinelauten die vorgegebenen Emotionen „glücklich“, „aufgeregt“, „ängstlich“ oder „gestresst“ zuzuordnen. „Wir haben den Algorithmus so genau trainiert, dass er mit einer Genauigkeit von 92 Prozent unterscheidet, ob sich ein Schwein in einem positiv-glücklichen oder negativ-ängstlichen Zustand befindet“, erklärt Mandel-Briefer. Dabei konzentrierten sich die Forscher vor allem auf die Dauer der Laute, die Frequenz, die Tonhöhe und die Lautstärke. So sind nach Angaben der Experten zum Beispiel positive Lau-

te relativ kurz, während sich Stresslaute aus langgezogenen Tönen mit hohen Frequenzen zusammensetzen. Insgesamt fanden die Forscher 19 Abstufungen von Schweinelauten, mit denen die Tiere je nach Situation ihre Gefühle ausdrücken.

Vom Labor in die Höfe

Nachdem im ersten Forschungsabschnitt unter Laborbedingungen 7.000 Audioaufnahmen von 411 Schweinen aufgenommen und Emotionen der Tiere zugeordnet wurden, ging es im zweiten Teil in die Mastbetriebe.



Das Ziel: erfahren, wie sich die unterschiedlichen Haltungsbedingungen – konventionell, ökologisch und freilaufend – auf das Wohl der Schweine auswirken. Dafür wurden in drei Bio-, zwei Freiland- und sechs konventionellen Schweinemast-Betrieben in Deutschland und Dänemark Aufnahmegeräte angebracht. Über einen Zeitraum von sieben Tagen wurden jeweils 15 Minuten pro Stunde aufgezeichnet. Nach über 14 Monaten Analysezeit konnte das 16-köpfige Forscherteam die 15.425 Schweinerufe aus 1.140 Stunden Audiomaterial erfolgreich übersetzen.

Die Ergebnisse

Bei den Betrieben mit konventioneller Schweinhaltung kamen die Experten zu dem traurigen Ergebnis, dass die Tiere fast die Hälfte ihres Lebens negative Empfindungen haben. Sie maßen einen durchschnittlichen Stresspegel von 28-41 Prozent sowie weitere Laute, die auf Angst, Schmerz, Wut oder Frustration hindeu-

ten. „Das bedeutet, die Hälfte der Laute, die Schweine von sich geben, weisen auf Stress oder Schmerzen hin“, erklärt Mandel-Briefer. Mögliche Gründe dafür könnten lange Isolationszeiten oder Streit ums Essen sein, so die Wissenschaftlerin.

Überraschend waren hingegen die Resultate aus der Biohaltung, in der – im Gegensatz zur konventionellen Haltung – ein Außenbereich für Schweine vorgeschrieben ist und jedes Schwein statt 0,65 qm mindestens 2,3 qm Platz zur Verfügung haben muss. Nur bei einem Hof wurden wenige Stresslaute (8 %) und viele zufriedene Schweinelaute gemessen. Bei allen anderen lag der Anteil an Stresslauten bei 44,2 % und höher: „Der letzte von uns analysierte Betrieb ist sogar noch schlimmer, was das Stresslevel angeht: 56 % Stresslaute“, betont die Fachfrau für Bioakustik. Dem Studienergebnis zufolge scheint das Wohl der Tiere auf Bio-Höfen besonders vom Management der einzelnen Bauern abzuhängen.

In der Freilandhaltung, der Haltungsform mit den besten Lebensbedingungen, fühlen sich die Schweine – wenig überraschend – am wohlsten. Nach Mandel-Briefer zeigen die Tonaufnahmen, dass diese Schweine zwischen 69-86 % der Zeit glücklich sind. Die wenigen Stresslaute, die gemessen wurden, führt die Bioakustik-Expertin auf kleine Auseinandersetzungen bei der Futtersuche zurück.

So kann es nicht weitergehen

Die Studie von Prof. Dr. Elodie Mandel-Briefer und ihrem Team gibt einen Einblick in die Lebenswelt der Schweine, den es zuvor noch nie gegeben hat. Sie gibt zwar kein vollständiges Bild der Branche wieder, lässt jedoch erahnen, dass ein Großteil der Tiere in den 27.600 konventionellen und 1.780 Bio-Schweinebetrieben in Deutschland (Stand: 2023, NDR) ein Leben voller Schmerz und Stress führen. Es ist ein Fingerzeig auf die Tierqual-Wunde, die es endlich zu schließen gilt. Kein Tier der Welt hat so ein trauriges Schicksal verdient.

Den Film „Sprechende Schweine – KI übersetzt Tiersprache“ zur Studie finden Sie in der ARD-Mediathek (verfügbar bis 04.09.2026).

RÖNNEPER
Elektrotechnik

Tomphecke 12 · 41169 Mönchengladbach · Telefon (02161) 400180 · kontakt@roenneper.de

Ihr Ansprechpartner für:

- Elektroinstallationen im Alt- und Neubau
- Smart-Home Lösungen auch im Bestand
- Netzwerktechnik
- Alarmtechnik



Angeln – Tierquälerei als Hobby?

Text: Sascha Schiffer (DTSV)

Angeln ist für zahlreiche Menschen ein Hobby oder eine Sportart, bei der sie entspannen und im Einklang mit der Natur sein können. Allein in Deutschland gibt es nach Angaben des Deutschen Tierschutzbundes etwa 1,7 Millionen amtlich erfasste Angelschein-Besitzer. Die Dunkelziffer an Anglern ist jedoch weitaus höher. Laut einer Umfrage aus dem Jahr 2024 von statista.com gaben rund 5,75 Millionen Menschen an, gelegentlich zu angeln, ca. 1,22 Millionen taten dies regelmäßig. Was für diese Menschen eine Freizeitbeschäftigung ist, ist für die Fische jedoch ein qualvoller Kampf ums Überleben – mit oftmals tödlichen Folgen.

Ein tragisches Missverständnis

Zum Leidwesen von Rotauge, Barsch und Co. werden Fische oftmals missverstanden, da sie weder für uns hörbare Laute von sich geben noch über eine erkennbare

Mimik verfügen. Sie erwecken bei vielen Menschen aufgrund ihrer scheinbaren Emotionslosigkeit kein Mitgefühl. Die Realität sieht jedoch ganz anders aus. Nach Angaben des Deutschen Tierschutzbundes zeigen Untersuchungen, dass die ältesten Wirbeltiere der Erde sehr wohl ein ausgeprägtes Empfindungsvermögen haben. Demzufolge beginnt für jeden Fisch, der sich in einen Angelköder verbeißt, eine Tortur voller Schmerz, Stress und Angst.

Tierquälerei

Nachdem sich die Fische – im Gegensatz zum kurzen Todeskampf in der Natur – im Wasser beim sogenannten Drill bis zur völligen Entkräftung wehren, werden sie vom Angler eingeholt und erleiden eines von zwei Schicksalen. Entweder sie werden mehrfach mit einem „Fischbetäuber“ aus Holz oder Messing bewusstlos geschlagen und anschließend zum Ausbluten

aufgeschnitten, oder sie werden vermessen, fotografiert – als Trophäe – und anschließend wieder freigelassen. Wobei das Freilassen beim „Catch and Release“ oftmals nur eine kurzfristige Erlösung für die Fische ist. Wissenschaftliche Studien zeigen, dass ein Großteil der zurückgesetzten Tiere später stirbt, aufgrund der vorab zugefügten Verletzungen!

Beide Schicksale gehen mit einer enormen Tierqual einher, wobei letzteres auch gegen das Tierschutzgesetz verstößt, da Tieren nur aus einem vernünftigen Grund Schaden zugefügt werden darf. Fische sind wie wir Menschen fühlende Lebewesen, die nicht aufgrund eines Hobbys gequält und getötet werden dürfen! Daher sollte vor allem jeder Freizeit-Angler seine Angel im Schrank stehen lassen und nie wieder rausholen.



**WENN IHRE AUGEN
NICHT MEHR SCHARF GENUG SIND...**

**KOMMEN SIE BESSER ZUR
PROFESSIONELLEN
SEHPRÜFUNG!**



Einzigartig in der Region.

Wir sind ein qualifiziertes Sehzentrum®, ausgezeichnet von
der Wissenschaftlichen Vereinigung für Augenoptik und Optometrie.



Qualität hat einen Namen

**BRILLEN
DAHMEN**
KONTAKTLINSEN · MODERNE AUGENOPTIK

Odenkirchener Str. 20 neben der Hauptpost
41236 Mönchengladbach Rheydt
Telefon 02166 - 44 995
www.brillen-dahmen.de

MG-0374-0125

BRÜSTEN & BOESTEN GBR
STEUERBERATER



Rheindahlener Straße 13, 41189 Mönchengladbach
Telefon: 0 21 66 / 14 68 74-0, Telefax: 0 21 66 / 14 68 74-99

E-Mail: info@bruesten-boesten.de

Internet: www.bruesten-boesten.de

MG-0250-0116

HOMMERS
Elektrohausgeräte Ersatzteile-Shop
Service-Center

HOMMERS
Elektrohausgeräte Ersatzteil-Shop
Service-Center

Gutenbergstr. 28
41065 Mönchengladbach
Telefon 0 21 61 7 80 32

Lürriper Str. 373-375
41065 Mönchengladbach
Tel.: 02161 603256
www.hommers-service.de

Miele EFF BOSCH Constructa SIEMENS

MG-0361-0223



Registrieren Sie
Ihren Liebling
schnell, einfach
und kostenlos!

www.findefix.com

FINDEFIX
Das Haustierregister
des Deutschen Tierschutzbundes

UR-0372-FIN-2017


JEANSfritz



DIE NEUESTE DAMEN- UND HERRENMODE FINDEN SIE BEI UNS

UNSERE FASHION APP



Laden im
 App Store

 JETZT BEI
Google Play

**Jetzt APP
downloaden
und Vorteile
sichern!**



UR-0591-AC-0225